

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842

Bezirks-Anzeiger

68. Jahrgang

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Rothberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. W. Rothberg in Frankenberg i. Sa.

Versteigerung an jedem **Wochentag** abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P, monatlich 50 P. Trägerschaft extra. — Einzelnummern laufenden Monats 5 P, früherer Monate 10 P. **Versteigerungen** werden in unserer Geschäftsstube, von den Noten und Ausgabepfeifen, sowie von allen Notensachen Deutschlands und Österreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand wöchentlich unter Kreuzband.

Kaufbedingungen sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar größere Interests bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabestages. **Die Kaufnahme** von Anzeigen an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. — 51. **Telegramme:** Tageblatt Frankenberg.

Anzeigenpreis: Die 6. gelb. Zeile oder deren Raum 15 P. Bei 10 Zeilen 10 P. Im amtlichen Teil von Seite 60 P. **„Anzeigenblatt“** im Reklamations- und Anzeigenteil 25 P. Für Schüler und inoffiziellen Teil 10 P. Für Wiederholungsanzeigen Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Bei Nachdruck und Offerten-Nachnahme werden 25 P. Extragebühr berechnet. **Druckerei-Nachnahme** auch nach alle deutschen Anzeigen-Verordnungen.

Sonnabend, den 26. Juni 1909,

findet von mittags 12 Uhr an öffentliche Sitzung des **Bezirksausschusses** im hiesigen Verhandlungslokal statt. Die Tagesordnung hängt an hiesiger Kanzlei zur Einsichtnahme aus. Flöha, am 19. Juni 1909.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die mit Bekanntmachung vom 15. dieses Monats verhängte **Sperrung** des von **Oberlichtenau nach Auerwalde** an die Chemnitztalstraße führenden Kommunikationsweges wird auf die Zeit vom

21. bis mit 25. Juni dieses Jahres

verlegt.

Flöha, am 19. Juni 1909.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die schönen Tage des herrlich gelungenen Sängerkongresses vom Erzgebirgischen Sängerbundes sind vorüber; mit vollster Befriedigung können wir auf den überaus glücklichen Verlauf zurückblicken. Es sind uns zahlreiche Anerkennungen über die Leistungen und tatkräftige Anteilnahme der ganzen Bürgerschaft am Feste und namentlich über den prächtigen Schmuck der ganzen Stadt, wie er noch nirgends im Bezirke gefunden wurde, ausgesprochen worden.

Wir sagen deshalb allen, welche in so liebenswürdiger, opferfreudiger Weise dazu beigetragen haben, das Fest verschönern zu helfen, besonders auch den Herren der Festauschüsse, den wärmsten Dank und sprechen die Ueberzeugung aus, daß die Erinnerung an das Fest noch lange bei unserer Einwohnerschaft und unseren lieben Gästen und Festteilnehmern fortleben wird.

Frankenberg, am 21. Juni 1909.

Dr. Irmer,
Bürgermeister.

Dr. Köhlig,
Vorsteher des Frankenerger Sängerbundes.

Dr. Köhlig,
Vorsteher des Ausschusses vom Erzgeb. Sängerbunde.

Sängerkongress

des Erzgebirgischen Sängerbundes

am 19., 20. und 21. Juni in Frankenberg.

Wenn ein schönes Fest zu Ende ist, wenn es vor allem einen Verlauf genommen hat, der Vorbereitende, Beteiligte und Genießende in jeder Hinsicht zufriedenstellt, und man soll dann einen Bericht darüber abfassen, so ist es schwer, den Anfang zu finden. Deshalb verzeihe man es mir, wenn ich vorweg ein klein wenig vom Ende, das heißt vom guten Ende rede. Herrlicher, stimmungsvoller, ohne jede auch nur die geringste Störung bei denkbar herrlichem Wetter konnte das Fest nicht verlaufen, und insofern sind die „Vorbereiter“ für ihre wochenlangen ansperrischen Bemühungen entschädigt worden. Daß aber dem Feste ein so einheitliches Gelingen beschieden war, danken wir neben Gott, der uns die Sonne scheinen ließ, unserer Bürgerschaft, die ihren guten Ruf als gastfreundlich neu auf glänzendste rechtfertigte. Eine so rege Anteilnahme aller Schichten der Bevölkerung ist über alle Maßen erfreulich und für unsere Stadt hochverdienstlich. Die Einräumung der Festplatzstraßen mit Bäumen oder Fichten, u. hat alle Gäste entzückt, und sie nehmen einen Eindruck von hier mit fort, der unserem Frankenberg nur zum Vorteil gereichen kann. Schon in der Sonntagnummer haben wir für die prächtige Schmückung und die Gastfreundschaft gedankt, hiermit sei es nochmals getan. Wie gerade ein Festzug das Fest vollständig gestaltet, konnte man diesmal wieder beobachten, alles war auf den Beinen, um den Anblick zu genießen, und selbst Kranke, Siedle und Glende hatte man herbeigefahren oder getragen, damit sie sich an dem farbenfrohen Zuge weiden. Welch hohes Interesse man hier aber auch der Kunst entgegenbringt, beweist der überaus starke Besuch der beiden Kongresse.

Doch nun zum Anfang. Schon am Mittag des Sonnabends trafen Säger von auswärts hier ein. Ein großer Teil folgte mit dem geschmückten Sonderzug, der kurz vor 4 Uhr hier ankam. Damit begann die Arbeit des Empfangsausschusses. In würdiger Empfang hatte sich dieser vorher im „Ratskeller“ gemeinsam mit Mitgliedern anderer Ausschüsse, dem Frankenerger Sängerbund mit Fahnen versammelt und zog dann mit Musik hinaus nach dem Bahnhof. Harmonisch wurden die in großer Zahl ankommenden Gäste begrüßt, hierauf frohes Händedrücker und Schütteln. Nach der Einreichung der Beweise bewillkommnete der Vorsitzende des Frankenerger Sängerbundes, der ja die Ausföhrung des Festes übernommen hatte, Herr Prokurist Verthold, die Gäste. Der Beschluß, das diesjährige Bundesfest in Frankenberg abzuhalten, sei hier mit Freude begrüßt worden und er hoffe und wünsche, daß das Fest, das bei schönem Wetter einen vielversprechenden Anfang nehme, weiterhin schön verlaufe und jeder sich hier glücklich und heimlich fühle. Der Bundesvorsitzende, Herr Kaufmann Jungmeister-Chemnitz, dankte und wünschte dem Feste ebenfalls schönen beschreibenden Verlauf. Dann ging es in stattdem, überall frohbegrüßtem Zuge durch die schöne Humboldtstraße hinein nach dem Marktplatz. Nach Abstellung der Fahnen in der Turnhalle der Sängerschule begab sich die Menge der Säger in die

Kirche zur Probe für das Konzert, die übrigen gingen nach dem „Roh“, wo der Wohnungsamtsschaffner schwere Arbeit hatte, wo auch der Wirtschaftes und der Prehausschaffner tätig waren. Letzterer hatte eine Verkaufsstelle für die von ihm beschafften Festpostkarten und Festzeitungen eingerichtet, die lebhaftesten Zuspruch fand. Es sei hier gleich noch angeführt, daß von der prächtigen Festpostkarte eine Auflage von 5000 Stück völlig vergriffen ist, während von der Festzeitung, die ebenfalls 5000 Auflage hatte, noch eine Anzahl zu haben sind. Auch bei keinem Feste wurden so hohe Auflagen gebraucht und abgesetzt, und von den Postkarten (bisher immer nur 3000) hätte man noch einige Tausend mehr haben können. Noch viele Gäste kamen im Laufe des späten Nachmittags an, der Empfangsausschuss war zu jedem Zuge am Bahnhof anwesend. Einige Vereine aus dem Gebirge hatten von Niederwiesa aus eine lohnende Wanderung über Lichtenwalde nach Frankenberg unternommen.

Die Ausföhrung.

die der Bundesausföhrungsvorsitzende, Herr Dr. med. Köhlig-Frankenberg, leitete, begann nach 1/6 Uhr im dichtbesetzten Saale des „Hotels zum Roh“. Ihr glatter Verlauf und ihre Kürze waren der schönste Beweis für die volle Einigkeit und für das innige Zusammengehörigkeitsgefühl, das im Bunde herrscht. Herr Dr. Köhlig schlug nach beendeter Ansprache vor, als Vorwort des Bundes Chemnitz auf die Jahre 1910 bis 1912 wiederzuwählen. Einmütig stimmte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen diesem Vorschlag zu. Der Bundesvorsitzende, Herr Jungmeister, dankte der Stadt Frankenberg für Uebernahme des Festes und für das diesem entgegengebrachte Interesse und gab dann einen kurzen Rückblick auf die Arbeit des Bundes während der vergangenen drei Jahre. Es wurden neu eingeföhrt: Bundeskommerz, Bundesmedaillen, das Archiv wurde ausgebaut, die Lantienfrage in befriedigendem Sinne erledigt und die Sägerunterstützungskasse gegründet. Neue Sagerungen sind in der Ausarbeitung begriffen. — Dem Bundesvorsitzenden, der in überaus opferwilliger Weise tätig war, wurde unter lebhaftester Zustimmung der Versammlung Dank und Anerkennung ausgesprochen. — Nach der Sitzung suchten die Delegierten ihre Quartiere auf, viel Zeit blieb ihnen jedoch nicht, denn bereits um 8 Uhr begann im „Schützenhaus“

der Kommerz.

Und wenn des fruchtbarsten Baumes Äste bis in den entferntesten Winkel des Saales gereicht hätten, der bekannte Apfel hätte nicht zur Erde gekonnt, als der Ehrenvorsitzende Herr Bürgermeister Dr. Irmer den Kommerz eröffnete. Wie zu erwarten, erwies sich selbst der große, übrigens recht hübsch geschmückte Schützenhausaal als zu klein, alle die zu fassen, die bei frühlichem Kommerz den Abend zu verbringen gedachten. Schade für die, die fernbleiben mußten! Eine herrliche vielversprechende Ouverture zu den Veranstaltungen des Sonntag war der Kommerz, den mehrere gehaltvolle Ansprachen zu einer nationalen Rundgebung für das deutsche Volk gestalteten. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Frankenerger Sängerbundes, Herr Prokurist Verthold. Er wies darauf hin, daß das deutsche Lied es sei, das die Festversammlung zusammengeführt, insipite an an die Triumphe, die das deutsche Lied in Frankfurt a. M.

Beschluß.

Das Verfahren, betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Frankenberg Blatt 1281 auf den Namen Friedrich Karl Richard Schütze eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da die betretende Gläubigerin die Aufhebung bewilligt hat. Der auf den 10. August 1909 anberaumte Termin fällt weg. Frankenberg, am 21. Juni 1909.

Das königliche Amtsgericht.

(Za 21/09)

Die geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir, die Bestellungen auf das mit 1. Juli beginnende 3. Quartal unseres Blattes bei den zuständigen Postämtern rechtzeitig erneuern zu wollen.

Expedition des Frankenerger Tageblattes.

Verthold,

Vorsteher des Frankenerger Sängerbundes.

zum Kaiserpreisfesten feierte, und lenkte dann die Rede auf unser süßliches Königshaus. Der Aufforderung, die unerschütterliche Sachentreue in einem Hoch auf unsern verehrten König Friedrich August zum Ausdruck zu bringen, kam man freudig nach und jubelnd stimmte man der Abfassung folgenden Telegramms an den König zu:

Se. Majestät bitten alleruntertänigst bei Gelegenheit des diesjährigen in Frankenberg stattfindenden Bundesfestes treue und ehrfurchtsvolle Sachentreue leben zu dürfen die Säger des Erzgebirgischen Sängerbundes. Begleitende, herabdringende, die Nacht des Besanges in packender Weise schildernde Worte fand Herr Bürgermeister Dr. Irmer in seiner Ansprache, in der er nochmals die Säger begrüßte, die gekommen seien, Zeugnis davon abzulegen, wie sie im vergangenen Jahre den Gesang gepflegt haben, die sich hier zusammengefunden, um mit anderen Vereinen im harmonischen Chor den Gedanken der Landwirter und den Winken der Chormeister zu folgen. Aber auch noch und frei sollen sich die Säger hier fühlen. Wir sind uns ja nicht fremd und wir schätzen uns einander, der Bund und die Stadt Frankenberg. Daß der Bund wieder einmal Einkehr bei uns gehalten, schätzen wir uns zur Ehre. Alle Schichten der Bürgerschaft: hoch und niedrig, Arm und Reich, Groß und Klein haben miteinander gemetteitert, die Festtage so angenehm wie möglich zu gestalten. (Geschloffen Bravo!) Anknüpfend an den eben gesungenen Festgesang an die Künstler, führte dann der Herr Bürgermeister aus, wie auch der Säger ein Künstler sei, wie ihn der Gesang aber auch zum Lebenskünstler mache, wie der Gesang den Säger frei mache und ihn über die irdischen Sorgen des Alltags erhebe, wie er schließlich auch die Standesunterschiede beseitige. Weiter feierte er die Nacht des Besanges, die den Säger lindere, den Soldaten anseuert und belebt, den Ungläubigen zwingt, an eine höhere Gewalt, an Gottes Allmacht zu glauben. Der Schluß der Ansprache gipfelte in dem Wunsche, daß der Erzgebirgische Sängerbund, der seine höchste Aufgabe darin erblickt, den Männergesang in der rechten Weise zu pflegen, weiter wachsen, blühen und gedeihen möge. Lechzste Verbos ertönten und als das Hoch auf den Bund ausgebracht war, stimmte ein Säger aus der Mitte den Bundespruch an: Mein deutsches Land, mein deutsches Lied, In Ewigkeit dich Gott behüt!

Tausendstimmig brauste dieser Segenswunsch durch den Saal, packend, glänzend. Wahrhaftig ein erhebendes Moment. Der nächste Redner, der Bundesvorsitzende Herr Jungmeister, führte aus: Wiederum hält der Erzgebirgische Sängerbund Herrschaft ab, um zu sehen, wie für die Kultur, für nationales Streben gearbeitet worden ist, um sich zu überzeugen, daß der Bund fest geblieben ist, daß er durch das Gefühl der Gemeinschaft, der Zusammengehörigkeit durch die gewaltige Kraft des Wieder neuen Volk gefunden hat. Anerkennend hob Redner weiter hervor, wie hier alle Kreise gearbeitet hätten, um das Fest würdig zu gestalten, allen, die zu der herrlichen Ausstattung des Festes beigetragen, sage er herzlichsten Dank. Daß unter den Ehrenvätern sich auch der Ehrenvorsitzende eines früheren Festes, Herr Bürgermeister Dr. Roth, Burghäut, befände, treue ihn besonders. Vor allem aber danke er dem Ehrenvorsitzenden, Herrn Bürgermeister Dr. Irmer, für die tatkräftige Unterstützung, ferner den

